

2. Februar 2009

Schöpfung, Paradies und Vertreibung

Wie alt waren Adam und Eva eigentlich, als sie aus dem Paradies vertrieben wurden?

Lachen Sie nicht über diese Frage! Auch wenn man weiß, dass die Urgeschichten der Bibel keine Berichte sind, wie sie sonst in der Zeitung stehen, sondern eher mythischen Charakter haben, wenn einem klar ist, dass sie Geschichten sind, die sich nie ereignet haben und doch stets neu passieren – gerade wenn man all das weiß, darf man ja einmal, in der Erzählung verbleibend, ganz naiv fragen: Wie viele Jahre durften Adam und Eva sich eines Leben erfreuen, von dem die Späteren nur träumen? Jeder sieht ja Bilder vor sich, Nach-Bilder vermutlich der unzählbar vielen Darstellungen, die er im Laufe seines Lebens gesehen hat.

Ich hatte mir die beiden immer so im Alter von 25, 30 Jahren vorgestellt – und eigentlich nur deshalb, weil es Generationen von Malern und Bildhauern so gesehen und wiedergegeben hatten. Bis ich vor einigen Tagen in der Kirche San Giovanni a Porta Latina war. Die Kirche ist nicht sehr bekannt, ist auch nicht ganz einfach zu erreichen; viele Romführer erwähnen sie gar nicht. Aber sie ist ein Kleinod. Entstanden im 5. Jahrhundert, erhielt sie am Ende des 12. Jahrhunderts einen Freskenzyklus mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die Kirche hatte das Glück, im Südosten Roms zu liegen, einem Bereich der Stadt, der in den nächsten Jahrhunderten nur wenig bewohnt war; deshalb musste sie auf das zweifelhafte Glück verzichten, durch Renaissance und Barock verschönert zu werden. So ist sie halt im wesentlichen so, wie sie damals war. Derzeit werden die Fresken restauriert; der größere Teil der Arbeiten ist fertig, ein kleinerer Teil der Bilder ist noch unter Gerüsten und Plastikplanen verborgen.

Wenn ich auf diesen Bildern nun Adam, vor allem Eva anschau: die Allerjüngsten sind die beiden nicht mehr; besonders Eva lässt doch erkennen, dass den beiden etliche Jahre im Paradies geschenkt wurden und – was ebenso überraschend wie vielleicht tröstlich ist: Selbst im Paradies ist man offenbar gealtert. Die Lehrsätze



über das Paradies, die mir Religionslehrer und der grüne Katechismus vermittelten, kannte der Maler noch nicht; für ihn gehörte das Altern auch schon im Paradies zum Menschen dazu.



Noch deutlicher ist das vorgeschrittene Alter auf dem Bild zu erkennen, das die Folge des Sündenfalls darstellt: Gottes Wort an die beiden, das in der Vertreibung aus dem Paradies endet. Da stehen die beiden nun da und müssen im gehobenen Alter noch lernen, den Acker zu bearbeiten.



Der Freskenzyklus zeigt viele Bilder aus dem Schöpfungsbericht. Am besten gefiel mir die Schöpfung der Frau aus der Rippe des Mannes. Von Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle ist jenes Detail bekannt, immer wieder auf Postkarten und Kalendern abgedruckt, wie die Finger Gottes die Finger des ersten Menschen, des Adam, be-

rühren. Hier, etwa 350 Jahre vorher, stellt ein unbekannter Maler dar, wie sich die Finger Gottes und die Finger Evas berühren, und Gott segnet sie, während Adam noch tief schläft: Eva, was im Hebräischen die „Mutter des Lebens“ bedeutet. Hier ruht Adam noch auf dem Paradiesesberg, von dem die vier Ströme entspringen, die der gesamten Erde das Wasser bringen - Wasser, die Grundlage allen Lebens. Der Orient weiß das besser als wir.



Als letztes Bild das erste des gesamten Zyklus: Die Schöpfung selber. Aus Gott gehen hervor Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Fische im Wasser - und der Mann (links) und - leider schlechter erkennbar - die Frau (rechts).

Josef Pietron